

Drei Jahre Haft nach Messerangriff auf eigenen Mann

Berlin - Nach einem Messerangriff auf ihren Ehemann kurz nach Weihnachten 2007 ist eine 48-jährige Angestellte am Donnerstag vom Berliner Landgericht zu drei Jahren Haft verurteilt worden. Die Richterin sprach von einer Verzweiflungstat einer gedemütigten Frau. Ihr 44-jähriger Mann hatte sich lange nicht zwischen der Angeklagten und seiner Geliebten entschieden. Als er endgültig gehen wollte, stach die Mutter von zwei erwachsenen Kindern zweimal in den Rücken des Lagerarbeiters. Der Mann wurde durch eine Notoperation gerettet. Die Berlinerin ist des versuchten Totschlags schuldig gesprochen. Das Gericht ging von einer **verminderten Schuldfähigkeit** aus.

Berliner Zeitung, 15.05.2008, 13:54 Uhr

http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/detail_dpa_17773710.php

EIFERSUCHTSDRAMA

Drei Jahre Haft nach Messerangriff

Moabit – Die Richter gingen von einer Verzweiflungstat aus: Marina K. (48) aus Hellersdorf wurde nach dem Messer-Angriff auf ihren Ehemann zu drei Jahren Haft verurteilt. Kein Mordversuch, sondern ein versuchter Totschlag, entschieden die Richter gestern.

Zwei Jahre lang konnte sich Bernd K. (44) nicht zwischen seiner Frau und seiner Geliebten entscheiden. Es ging hin und her, zwischen Trennung und Versöhnung. Schamlos trampelte er auf ihrer Seele rum. Bis sie am 28. Dezember ausrastete. Zwei Stiche in den Rücken, die lebensgefährlich waren.

Inzwischen hat der Mann begriffen: "Ich bin der Schuldige, habe sie fertig gemacht." Die Probleme begannen nach dem 40. Geburtstag des Mannes. Er beichtete im Prozess: "Ich hatte eine Midlife-Crisis, konnte mich nicht entscheiden."

Berliner Kurier, 16.05.2008

<http://www.berlinonline.de/berliner-kurier/print/berlin/218852.html>

Kommentar von Daniel Neuhaus: Die Berichterstattung und Rechtsprechung sind in diesem Fall extrem männerfeindlich und pervers.